„Der Courier"
Es ist führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50
Office und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

19. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Februar 1926 | 12 Seiten | Nummer 16

Dunning wird Minister der canadischen Regierung

F. N. Darke, Regina, legt sein Mandat nieder.

Liberale Konvention am Donnerstag in Regina.

Wer wird Dunnings Nachfolger in Saskatchewan?

Regina. — Eine Nachricht, welche für die Kenner der politischen Vorgänge der letzten Monate nicht gerade überraschend kam, verbreitete sich am Samstag und Sonntag wie ein Lauffeuer durch die ganze Provinz. Premier Dunning von Saskatchewan zieht in die Regierung Premier Kings in Ottawa ein. Dasselbe findet das keine Bestätigung, was man schon seit einiger Zeit vermutete, was aber bald in Abrede gestellt und bald wieder von neuem bestätigt wurde.

Hon. Charles Dunning wird seine bisherige Stelle gegen die des canadischen Ministers für Eisenbahnen u. Kanäle vertauschen und in dieser Eigenschaft der Nachfolger von Hon. Geo. P. Graham sein, der seine Portefeuille niedergelegt hat.

Da aber Dunning nur Abgeordneter der Provinzialregierung und nicht Volksvertreter im canadischen Parlament ist, mußte ein Wahlkreis gefunden werden, welcher Dunning die Möglichkeit bietet, als Abgeordneter in das Unterhaus in Ottawa einzuziehen. Dasselbe hat sich F. N. Darke, das liberale Parlamentsmitglied für Regina, bereit erklärt, seinen Wahlkreis zugunsten von Dunning aufzugeben. Als Nominationstag für den Wahlkreis Regina ist der 16. März und

als Wahltag der 23. März in Aussicht genommen.

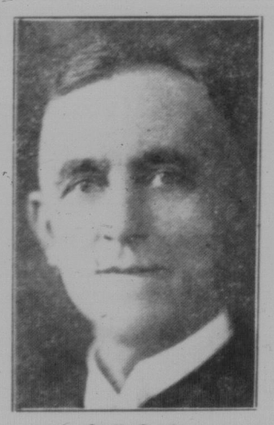
Da noch weitere Ministerernennungen in Ottawa bevorstehen, wird als kommender Minister unter anderem auch W. D. Euler, der liberale Abgeordnete für North Waterloo, Ont., ein Mann deutscher Herkunft, genannt. Er soll entweder für das Einwanderungs- oder für das Arbeitsministerium in Frage kommen.

Der neue Eisenbahnminister, Hon. Charles A. Dunning, wird in wenigen Tagen in Ottawa erwartet, wo er den Eid auf sein neues Amt leisten und sein Ministerium übernehmen soll. Mit ihm verliert Saskatchewan ausgesprochen einen seiner fähigsten Politiker, der sich aus kleinen Anfängen zur Stelle eines provinzialen Premiers emporschwingen hat. Am 21. Juli 1885 in Croft, Leicester, England geboren, kam er 1902 als Farmarbeiter nach Canada, war 6 Jahre später ein Direktor der Saskatchewan Grain Growers' Association, wurde Generaldirektor der Saskatchewan Co-operative Elevator Company, wurde 1916 in die Provinzialregislatur von Saskatchewan gewählt und zum Provinzialschatzmeister ernannt. 1922 wurde er nach dem Rücktritt von Premier W. M. Martin dessen Nachfolger. In dieser Eigenschaft hat er auch die Eisenbahnangelegenheiten von Saskatchewan übernommen. Daher nimmt man an, daß er bereits ernste Erwägungen seines neuen Postens angestellt hat.

Besonders große Hoffnungen können natürlich die Freunde der Hudson Bay Bahn auf den neuen canadischen Eisenbahnminister, zumal Saskatchewan nun entschieden Dunning drei Minister im Kabinett zu Ottawa hat. Landwirtschaftsminister Motherwell, ist „Alt Vertreter des Westens zahlbekannt. Er hat bei der letzten allgemeinen Wahl in Melville einen glänzenden Sieg erfochten. Der dritte Vertreter von Saskatchewan im Dominionkabinett ist Premier Mackenzie King, der vor einigen Tagen in Prince Albert gewählt wurde.

Mehr mehr Interesse wendet sich augenblicklich der Neugestaltung der Regierungsverhältnisse in Saskatchewan zu. Am Donnerstag, 25. Febr., wird eine Konvention der Liberalen in Regina abgehalten werden, um einen neuen Premier zu wählen. Wer den verantwortungsvollen Posten in dieser Provinz einnehmen soll und wird, darüber gehen zunächst noch die Meinungen auseinander. Von den noch vorhandenen Ministern der Provinzialregierung ist der Minister für Volksgesundheit, Hon. Dr. J. M. Uhrich, unbestreitbar der fähigste. Er ist ein Mann, der es versteht, ausgleichend und vermittelnd zu wirken, hat als politischer Redner bereits große Erfolge aufzuweisen hat, und der über ein Wissen verfügt wie kaum ein zweiter. Dr. J. M. Uhrich ist im Gegensatz zu Dunning, der aus England hierher eingewandert ist, ein geborener Canadier und wurde bei der letzten allgemeinen Provinzialwahl als einziger Abgeordneter von ganz Saskatchewan per Akklamation gewählt. Das sind verschiedene Gründe, welche Hon. Dr. J. M. Uhrich in den Augen weitschauender Politiker als Nachfolger von Premier Dunning empfehlenswert erscheinen lassen könnten, doch läßt sich natürlich vorläufig noch nichts über den Ausgang der liberalen Konferenz am nächsten Donnerstag sagen. Gute Aussicht für die Premierschaft soll auch Minister Gardiner haben.

Premier Dunning,
neuer canadischer Eisenbahnminister.



F. N. Darke,
der sein Mandat zugunsten Dunnings aufgab.

F. N. Darkes erste und letzte Parlamentsrede.

Ottawa. — F. N. Darke, der liberale Abgeordnete für Regina, hat in seiner ersten und letzten Rede im Unterhaus zu Ottawa sich gegen die konservativen Klagen über den Niedergang Canadas gewandt und gesteint, die Klageleder des Propheten Jeremias seien nichts im Vergleich zu dem Jammern der Tories. Er widersprach ferner den Vorwürfen gegen die Progressiven, welche sich nicht durch Bestechungen hätten kaufen lassen, sondern sich zu ihrer Haltung entschlossen hätten, weil sie von konservativer Seite keinen Hoffnungsstrahl hätten empfangen können. Zur Tarifrage bemerkte er, der Westen sei nicht gegen die Fabrikanten, sondern sei nur dagegen, daß man 25 bis 30 Prozent mehr für die Waren bezahle als der Farmer in den Ver. Staaten. Ferner setzte sich der Redner für Vollendung der Hudsons Bay Bahn ein und forderte zum Schlusse dazu auf, den Westen im Geiste canadischer Freundschaft und echten Patriotismus aufzubauen.

Konservative wollen Gegenkandidaten aufstellen.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden die Konservativen einen Kandidaten gegen Dunning ins Feld schicken. In diesem Zusammenhang werden erwähnt: A. G. MacKinnon, F. W. Turnbull (welcher bei der letzten Wahl in Regina von F. N. Darke geschlagen wurde), Fred Somerville, F. B. Bagshaw, Dr. W. D. Cowan, S. C. Burton, James Grassick und J. F. Bryant. Welche Haltung die Progressiven des Regina-Wahlkreises einnehmen werden, ist noch unbekannt.

Newlands wieder Leutnant-Gouverneur

Hon. H. W. Newlands ist wiederum zum Leutnant-Gouverneur von Saskatchewan ernannt worden, in welcher Eigenschaft er der Provinz seit Februar 1921 bereits gedient hat. Die zweite Amtsperiode wird sich bis 1931 erstrecken.

Amerikanischer Kutter beschießt Britenschiff

Halifax, N. S., 20. Febr. — Der britische Schoner Eastwood, durch Geschützfeuer beschädigt, meldet, daß er auf der Fahrt nordwärts von den Staaten von einem amerikanischen Zollkutter beschossen wurde.

Kaiser Franz Josephs Testament

Vorahnung vom Sturz der Habsburger

Herzlichen Dank an seine geliebten Völker

Wien, 20. Febr. — Die Veröffentlichung des Testaments Kaiser Franz Josephs II. hat hier beträchtliches Aufsehen erregt. Die Veröffentlichung erfolgte in Verbindung mit einem gerichtlichen Aufruf einer früheren Hofbediensteten gegen den kaiserlichen Nachlaß.

Das Testament des 1916 verstorbenen Kaisers ist im Jahre 1901 aufgesetzt. Das war die Zeit, da sich die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs infolge Verstärkung der radikalen Elemente derartig zugespitzt hatten, daß die Regierung des Ministerpräsidenten von Körber mit einem Staatsstreich von Oben drohte. Auf diese damaligen Verhältnisse wird die im Testament zum Ausdruck gelangte Vorahnung kommender Möglichkeiten zurückgeführt. Es heißt da:

„Sollte durch ein Unglück oder auf dem Wege der geschichtlichen Entwicklung die monarchistische Staatsform geändert werden oder, was Gott verhüten möge, die Krone nicht länger bei unserem Hause bleiben, dann soll die Verteilung des von mir in diesem meinem letzten Willen getätigten Familienvermögens den Bestimmungen des gemeinen Privatrechts entsprechend stattfinden."

In der Zeit, da das Testament aufgesetzt worden ist, drängte die Nationalitätenpolitik auf einen Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen hin. Von diesem Geiste ist der Passus des Testaments, in dem der Kaiser seinen „geliebten Völkern" seinen Dank zum Ausdruck bringt, datiert. Diese Gefühlskundung hat folgende Form:

„Ich, der Kaiser, danke meinen geliebten Völkern für die Treue und Zuneigung, mit der sie in glücklichen und trübsalvollen Zeiten mein Haus unterstützt haben. Dessen eingedenk, daß diese Zuneigung meiner Seele Ruhe gegeben hat, wünsche ich, daß sie das gleiche Gefühl auch auf meine Nachfolger übertragen möchten."

Canada auf der internationalen Weizenpoolkonferenz

Vertreter von Ver. Staaten, Australien und Canada bereiten engere Verbindung vor.

St. Paul, Minn. — Dahier fand in den letzten Tagen eine Konferenz von Vertretern der genossenschaftlichen Getreidevermarktungs-Unternehmungen von den Ver. Staaten, von Canada und Australien statt. Minnesota, Nord Dakota, Süd Dakota, Indiana, Nebraska, Texas, Oklahoma und Arkansas hatten Delegaten entsandt. Nur der Pool von Colorado war nicht vertreten. Canada hat 15 Beamte seiner drei großen Weizenpools nach St. Paul abgeordnet.

Die Konferenz endete mit der Ernennung eines Komitees, welches die nun angeknüpften Beziehungen weiter pflegen und eine weitere Konferenz für nächstes Jahr vorbereiten soll. Dann soll ein erneuter Versuch unternommen werden, wenn nicht einen Weltpool, so doch wenigstens ein Abkommen zwischen den genossenschaftlichen Getreidevermarktungsorganisationen der Welt herbeizuführen. Das konnte auf dieser Konferenz noch nicht erreicht werden, weil angeblich die australischen Pools noch nicht genügend organisiert sind und weil zuviele Meinungsverschiedenheiten zwischen den Pools der Ver. Staaten bestehen.

Das vorbereitende Komitee hat Colin H. Burnett, den Präsidenten des Manitoba Weizenpools, zum Vorsitzenden und George W. Robertson, den Sekretär des Saskatchewan Weizenpools, zum Sekretär gewählt.

Dr. D. P. Pavlov, der Vertreter der Zentral Union der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Rußland, machte interessante Mitteilungen über die Lage der Landwirtschaft in Rußland und über das Genossenschaftswesen im Sowjetstaat, das in Kreditgenossenschaften, in landwirtschaftliche Genossenschaften und in Verbrauchergenossenschaften zerfällt.

* * *

„Eine auffallende Billigung"

(Aus dem „Farmer's Advocate")

— „Die Weizenpools von Westcanada erzielten eine bemerkenswerte Billigung auf einer kürzlichen Konferenz in Winnipeg, welche zwischen der nationalen Müllervereinigung von Canada und dem Vorstand der canadischen genossenschaftlichen Weizenproduzenten abgehalten wurde. Als die Frage der canadischen Weizenvermarktung gründlich besprochen war, sagte der Präsident der Müller-Vereinigung in seiner Ansprache folgendes: „Wir hoffen mit den Pools bei Vermarktung der canadischen Weizenernte zusammenarbeiten zu können. Wir hoffen schließlich, die größten Käufer der Pools zu werden, da wir alljährlich 100,000,000 Bushel der canadischen Weizenernte vermahlen."

„Das stellt die bemerkenswerteste Anerkennung dar, die jemals der gigantischen genossenschaftlichen Weizenvermarktung zuteil geworden ist, welche das Vertrauen und den Optimismus der Weizenbauern des Westens gestärkt hat. Man spricht gewöhnlich von Dänemark und Californien, wenn die Rede auf die genossenschaftliche Vermarktung kommt; aber wir haben auf canadischem Boden selbst eine der größten und aussichtsreichsten genossenschaftlichen Unternehmungen.

„Es ist Zeit, daß wir unsere Haltung gegenüber der genossenschaftlichen Vermarktung ändern, daß wir Zweifel durch Vertrauen und Zögern durch Mut ersetzen."

Dunnings Abschiedsbotschaft an die Bevölkerung von Saskatchewan

Er folgt dem Rufe der Pflicht.

Der bisherige Premier und nunmehrige Eisenbahnminister Hon. C. A. Dunning, richtet folgende Botschaft an die Bevölkerung von Saskatchewan:

„Indem ich das provinziale Gebiet meiner öffentlichen Tätigkeit verlasse, um in das der Dominion einzutreten, möchte ich gerne einige Worte an die Bevölkerung von Saskatchewan richten, nachdem ich mit dem öffentlichen Leben der Provinz in langer und bemerkenswerter Vereinigung gestanden bin.

„Seit der Zeit, da ich zum ersten Male als junger Einwanderer in die heutige Provinz von Saskatchewan kam, während all der Jahre meiner engen Verbindung mit den Farmerorganisationen und später im politischen Leben, habe ich stets von der Bevölkerung der Provinz ein reiches Maß von Entwicklungsmöglichkeit, warmherziger Mitarbeit und eine Fülle von Vertrauen empfangen, das jeden Mann anspornen dürfte, seine Arbeit mit ganzer Kraft zu verrichten.

„Meine Entscheidung, in das größere Gebiet der allcanadischen Politik einzutreten, wurde nicht ohne ernste Ueberlegung erzielt. Die Provinz und ihre Bevölkerung gehen erfolgreich aus der ernstesten Prüfungszeit unserer Geschichte hervor. Man sollte daher vernünftiger Weise erwarten, daß die unmittelbare Zukunft nicht die innige, unablässige und erschöpfende Hingabe an die gesetzgebende und administrative Arbeit vom Führer der Regierung verlangen werde, wie das während der schweren Jahre so dringend notwendig war. Die Aussicht auf eine weniger mühevolle Zeitperiode ist sehr verlockend. Andererseits sind die Forderungen der canadischen Probleme zur gegenwärtigen Zeit, die großen Schwierigkeiten für sich allein schon ein Ruf zur Pflicht, dem sich ein Mann nicht entziehen sollte, welcher Canada und Saskatchewan soviel verdankt, wie ich. So schwer auch die Aufgabe ist und so unsicher auch die Zukunft, so liegt doch der Pfad der Pflicht klar vor mir und es liegen aus allen Teilen Canadas genügend Beweise dafür vor, daß das Volk von mir die Uebernahme meines Anteils an der Last dieser Zeit erwartet.

„Obwohl dies meine Abschiedsbotschaft als Premierminister von Saskatchewan ist, so ist es in keiner Weise ein persönlicher Abschied. Vielmehr möchte ich so verstanden sein, daß ich mich bemühe, als Vertreter von Saskatchewan in das weitere Feld der allcanadischen Politik jenen schönen Geist des guten Willens und der Gemeinschaftsarbeit, der Duldsamkeit und der Gerechtigkeit zu übertragen, welchen die Bevölkerung der Provinz in stets wachsendem Maße entfaltet. Die Provinz gewinnt in schnellem Maße in ihrer Beziehung zur Dominion als Ganzem. Ich weiß, daß die Bevölkerung von Saskatchewan jederzeit bereit ist, den übrigen Teil der Dominion in jenem Geiste der Gemeinschaftsgesinnung und des vernünftigen Entgegenkommens als Mitglied einer großen Familie, welche die Lösung vieler provinzialer Probleme in der Vergangenheit herbeigeführt hat, zu behandeln.

„Ich bin stolz darauf, die Zügel der Regierung in der Provinz aufzugeben zu einer Zeit, da ihre Angelegenheiten in gesundem Zustand sind, und ebenso stolz darauf, der Bevölkerung versichern zu können, daß meine Kollegen im Kabinett wohlbefähigt sind, den gegenwärtigen Stand der Verwaltung zu erhalten und zu fördern. Ich wünsche meinem Nachfolger und seinen Kollegen die nämliche freundliche Unterstützung, welche mir in so edelmütiger Weise zuteil geworden ist.

Gez. Charles A. Dunning.

Unruhen in Bukarest

Wien, 19. Febr. — Bei regierungsfeindlichen Kundgebungen in Bukarest wurden nach Berichten drei Personen getötet. Zwanzig Schutzleute, welche bei Unterdrückung der Unruhen mitwirkten, sind verwundet.

Konvention der Schulvorsteher von Saskatchewan

Resolution für fremdsprachigen Unterricht abgelehnt.

Regina. — In der Stadthalle zu Regina fand in den letzten Tagen die Jahresversammlung der Schulvorsteher von Saskatchewan unter Beteiligung von Hunderten von Delegaten aus allen Teilen der Provinz statt.

Der hauptsächlichste Streit ging um die gesetzlich festgelegte Einhebung von Gebühren für die Fortbildungsschulen. Eine Resolution, welche von Wenburn eingebracht worden war, und von 529 aus insgesamt 899 Delegaten angenommen wurde, spricht sich zunächst grundsätzlich gegen Erhebung von Gebühren für Fortbildungsschulen aus und bezeichnet eine solche Maßnahme als rückschrittlich. Der Besuch aus ländlichen Teilen der Provinz werde dadurch erschwert und der Stand des Unterrichtswesens herabgedrückt. Daher werde gegen die Aenderung des „Secondary Educational Act" protestiert und verlangt, daß die Kosten der Fortbildungsschulen von der ganzen Provinz getragen werden.

Verschiedene andere Resolutionen wurden abgelehnt, unter ihnen eine welche von einem polnischen Schuldistrikt eingebracht worden war. Darin wurde gefordert, daß in jenen Schuldistrikten, in welchen eine Mehrheit von nichtenglischen Bewohnern vorhanden sei, im Tag eine halbe Stunde fremdsprachiger Unterricht gestattet werden solle, falls ein dazu geeigneter Lehrer vorhanden sei. Die Resolution wurde von den Einbringern nicht näher begründet und fiel daher ohne jede Debatte unter den Tisch.

Die Konvention bot dem bisherigen Premier Dunning von Saskatchewan und dem Unterrichtsminister Latta Gelegenheit, in größeren Reden ihre Stellungnahme zu den allgemeinen Prinzipien des Erziehungswesens und zu einzelnen Spezialfragen darzulegen.

Die Wahl der Beamten hatte folgendes Ergebnis: C. E. Little, Qgema, Präsident; F. W. Goulden, Estevan, erster Vizepräsident; J. B. Reedham, Unity, zweiter Vizepräsident; J. F. Bryant, Regina, Ehrenpräsident; Frau W. Allen, Moose Jaw, Ehren-Vizepräsidentin; Stadtvertreter: Frau Ethel Walker, Regina, und R. Mestinnon, Wenburn; ländliche Vertreter: J. C. Knowles, Ugim, und W. A. Hunter, Broadview; Dorfvertreter: Frau J. C. Miller, Neudorf, und R. McSweeney, Cupar; Sekretar-Schatzmeister J. D. Cunningham, Regina.

C.N.-Zweiglinien für den Westen

Ottawa. — Die Canadian National Railway beabsichtigt eine Ausgabe von $5,896,000 für Zweiglinien im laufenden Jahre. 15 bis 20 Zweiglinien sind in der Dominion noch nicht vollendet. Sieben von diesen werden im Jahre 1926 gebaut werden. Der größte Kostenaufwand wird auf die Turtleford-Zweiglinie in Saskatchewan treffen, bei welcher 44 Meilen Geleise gelegt und $1,571,000 ausgegeben werden. Eine Million Dollars werden für die Dinsblang Central Butte, Sask., Zweiglinie ausgeworfen werden und $915,000 für die Rosedale-Zweiglinie in Sask., welche dieses Jahr ganz fertiggestellt wird. Mindestens zwei weitere Zweiglinien werden heuer der Vollendung entgegengehen, nämlich die von St. Paul S.E., Alta., und die des Acadia-Tales, für welche je eine halbe Million Dollars aufgewendet werden.

Im letzten Jahre wurden $9,532,050 für Zweiglinien ausgegeben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß diese Ziffer noch nicht vollständig ist.

Pole ermordet 58 Personen

Berlin, 18. Febr. — Eine Depesche aus Warschau in Polen meldet die Festnahme eines Blaubart-Mörders. Er heißt Rutschuc und ist der Tötung von 58 Personen beschuldigt, meist Frauen und Kinder, auch eines Priesters Majewski. Der Täter soll gestanden haben, daß er seine Opfer in den Wald lockte und sie ums Leben brachte.

Wieder ein konservatives „Amendment" abgelehnt

Ottawa. — Am Abend des 16. Februar wurde im Unterhause wieder ein konservatives „Amendment" mit 118 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen, Progressiven, Unabhängigen und Arbeitervertreter gingen geschlossen gegen die Konservativen vor. Das „Amendment" bezog sich auf die von der Regierung abgeschlossenen Handelsverträge und insbesondere auf den canadisch-australischen Vertrag, der von den Konservativen stark bekämpft wurde, wie bereits im letzten „Courier" mitgeteilt.

Mißhandlung eines ungarischen Abgeordneten

Stürmische Szene im Budapester Parlament

Zusammenhänge mit der Fälscher-Affäre

Budapest, 20. Febr. — Auf dem Wege nach dem Parlament ist der demokratische Abgeordnete Mazsonyi von zwei Mitgliedern der „Erwachenden Magyaren" überfallen und schwer mißhandelt worden. Als die Angreifer werden Varkady und Molnar genannt, der letztere ein Mitglied der politischen Gruppe, die auf Seite des Regenten Horthy stand, als König Karl seinen mißglückten Putschversuch unternahm. Der Abgeordnete Mazsonyi hatte sich durch seine heftigen Ausfälle gegen die Regierung im Zusammenhang mit dem Fälscherkomplott viele Feinde gemacht.

In der Parlamentssitzung ging es außerordentlich stürmisch zu. Premier Bethlen wurde mit höhnischen Zurufen, Zischen und mit der Aufforderung, von seinem Posten zurückzutreten, empfangen. Er äußerte in kurzer Ansprache sein Bedauern über den tätlichen Angriff auf den Abgeordneten Mazsonyi und erklärte, er sei entschlossen, terroristische Ausschreitungen mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht zu unterdrücken.

Vermutet wird, daß die Mißhandlung des Abgeordneten auch auf die von ihm unterstützte Preßfehde des Grafen Emmerich Karolyi gegen Premier Bethlen und den früheren Premier Graf Paul Teleki zurückzuführen sei. Zuletzt wurde Teleki, der 1919 Ministerpräsident und später Außenminister war, als Mitglied der Völkerbundskommission zur Untersuchung der Mosul-Streitfrage genannt, und von dem „Berliner Tageblatt" ist gemeldet worden, daß Teleki zum Mitglied des Direktorenrates der Standard Oil Company ernannt sei. Von den Behörden wird ihm zur Last gelegt, er habe von dem ungarischen Fälscher-Komplott Kenntnis gehabt. Im Verhör vor der Budapester Polizei hatte Teleki ausgesagt, Prinz Windisch-Grätz sei schon vor vier Jahren mit dem Fälschungsplane an ihn herangetreten und er habe damals einen technischen Fachmann namens Geroe zu dem Prinzen gesandt, um ihn von seinem Vorhaben als einer technischen Unmöglichkeit abzubringen. Indessen sei es den Fälschern gelungen, Geroe für ihre Sache zu gewinnen. Französische Geheimpolizisten haben bei Durchsuchung von Geroes Wohnung eine kostbare Zigarettenkapsel entdeckt mit der Inschrift: „Dem Zauberer Geroe von seinem aufrichtigen Freunde Graf Paul Teleki".